

Computergestützte, allgemein zugängliche Datenbanken gibt es jetzt auch für die Gen- und die Biotechnik, die sich mit der Nutzung von Stoffwechselfvorgängen von Mikroorganismen im industriellen Maßstab befaßt. Zahlreiche publizierte Arbeiten wurden elektronisch gespeichert, und zunehmend wird es für aktive Forscher interessant, auf diese Informationssysteme zuzugreifen.

Darauf macht die Messe Frankfurt im Blick auf die vom 3. bis 5. Mai 1988 stattfindende „Infobase – Internationale Ausstellung und Kongreß für Informationsmanagement“ aufmerksam. Mehr als die Hälfte der weltweit rund 3500 Datenbanken werden in diesem Jahr präsentiert. Zu den Rechensystemen einige Informationen:

Über Aspekte der Gentechnologie gibt das Environment Information Center (EIC) in New York seit 1973 einen Informationsdienst heraus, der auch als öffentliche Datenbank zugänglich ist. Die Datenbank „Telegen“ mit Sektionen wie Patente und Recht, Anwendung in Energie und Rohstoffgewinnung sowie Forschung an Genen von Tieren oder Hefen umfaßt zur Zeit etwa 20 000 Eintragungen. Ausgewertet werden Zeitschriften und auch Konferenzberichte oder Regierungsschriften.

Bücher und Patente ausgewertet

Unter dem Namen „Current Biotechnology Abstracts“ (CBA) produziert die englische Royal Society of Chemistry in Nottingham seit 1983 einen Referatedienst, in dem die genetische Manipulation lediglich ein Teilgebiet neben Fermentationstechnologie oder Aspekten aus der pharmazeutischen, Lebensmittel- und chemischen Industrie darstellt. Etwa 170 bis 200

Datenbanken für Bio- und Gentechniker

der weltweit wichtigsten einschlägigen Zeitschriften werden genauso wie Bücher und Patente ausgewertet.

Datenbanken sind im allgemeinen so strukturiert, daß sie verschiedenen Rechnern und Dialogsprachen angepaßt werden können. „Telegen“ beispielsweise liegt gleichzeitig auf Großrechnern in Palo Alto bei San Francisco in Kalifornien („Dialog“), in Frascati bei Rom („Esrin“) und in Köln („DIMDI“, Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information). Es ist oft subjektiv, für welchen Datenanbieter sich ein Wissenschaftler der Bio- oder Gentechnik entscheidet. Ein Informationsnutzer, für den „Biodatenbanken“ nur ein Teilaspekt seiner Arbeit sind, wird auch beachten, welche Datenbanken ein bestimmter Träger außerdem anbietet, damit er bei Recherchen nicht wechseln muß.

Die Datenbank CBA ist ebenfalls mehrfach verfügbar, so beim Anbieter „Pergamon-Infoline“ in London, bei „Esrin“ in Frascati und bei „Data Star“ in Bern. Bei Data Star liegt auch die Datenbank „Abstracts in Biocommerce“ auf, die ihren Schwerpunkt auf wirtschaftliche Information aus der Biotechnik-Branche legt. Über das Kürzel CELL anwählbar, wird sie von der Firma Biocommerce Data in Slough (Mittelengland) hergestellt und gewinnt ihre Dokumentationseinheiten aus über hundert englischsprachigen Handelszeitungen und normalen Tageszeitungen, weniger aus wissenschaftlichen Zeitschriften.

Das Biomass Conversion Technical Information Centre in Dublin, Irland, sammelt seit 1980 Informationen über alle Aspekte der Energie aus Biomasse, etwa Produktion, Ertrag, Verarbeitung, Transport und Aufbe-

reitungstechniken. Die daraus entstandene On-line-Datenbank „Biomass“ ist beim Anbieter STN International in Karlsruhe verfügbar.

Hinweise auf AIDS

Neben den englischsprachigen Diensten gibt es eine von der Dechema, der Deutschen Gesellschaft für das chemische Apparatewesen, in Frankfurt zusammengetragene Datenbank, die Biotechnologie vor allem unter dem Aspekt der Verfahrens-

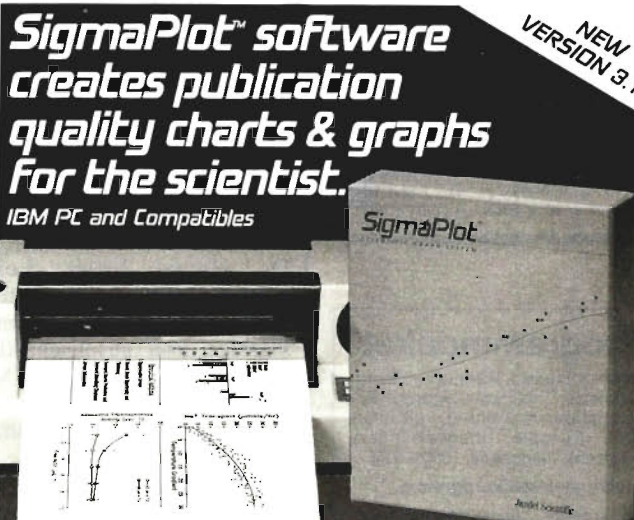
technik und des chemischen Apparatewesens mit zumeist Abstracts erfaßt. Diese seit 1976 existierende Informationsbank mit rund 100 000 Eintragungen – ein Teil davon für die Biotechnik relevant – ist beim „Fachinformationszentrum (FIZ) Technik“ in Frankfurt zugänglich, über das auch auf alle Datenbanken des Schweizer Anbieters Data Star zugegriffen werden kann.

Einen Bezug zur Gentechnik weist auch die Datenbank AIDS auf, produziert vom Bureau for Hygiene and Tropical Diseases, London, ebenfalls bei Data Star. Diese Datenbank enthält kritische Hinweise auf Veröffentlichungen über das Krankheitsbild AIDS und die menschlichen Retroviren. WZ/EG

NEW VERSION 3.1

SigmaPlot™ software creates publication quality charts & graphs For the scientist.

IBM PC and Compatibles



Mit der Sigma Plot Software können Sie druckreife Diagramme und grafische Darstellungen erstellen, die wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden. Für IBM PCs und IBM-kompatible PCs.

Es können damit hochwertige grafische Darstellungen für wissenschaftliche Publikationen und bildliche Darstellungen für Vorlesungen erstellt werden.

Im Gegensatz zu industriell genutzter Software bietet Sigma Plot wichtige wissenschaftliche Features:

- Automatische Fehlermarkierungen
- Mehrere Grafiken pro Seite

- 65 000 Zeichenstellen pro Datei
- Griechische und mathematische Symbole
- Polynomiale Kurvenanpassung und noch mehr.

Arbeitet auch mit ASCII und DIF Dateien von Lotus, dBase oder Ihren selbsterstellten Programmen. Betriebssystemunterstützung für Hewlett Packard und Hewlett Packard-kompatible Plotter, Hewlett Packard Laserjets und einige Matrixdrucker.

Unsere Garantie:
Ihr Geld zurück, wenn Sie nicht zufrieden sind.

RJA Handelsges. mbH
Großer Mühlenweg 14 a
D-4044 Kaarst 2, West Germany
Tel.: 0 21 01/66 62 68
Fax: 0 21 01/64 321

Jandel

SCIENTIFIC

65 Koch Road
Corte Madera, CA 94925